

Ausgabe
August 2018

Der Darßer

Sommer
Sonne
Ostseestrand



aus dem Inhalt

Porträt Frank Hückstädt S. 6

65 Jahre Darß-Museum S. 38

NaturfilmFestival S. 42

inhaltlich

So einen Sommer hatten wir lange nicht.

Der Strand an der Ostsee ist beliebtester Aufenthaltsort. Kinder können sich bei Spiel, Sport und Spaß am Prerower Sportstrand so richtig austoben.

Manchmal aber auch ganz konzentriert stehend auf dem Brett (SUP) auf der Ostsee langpaddeln. Dann gelingt auch mal ein fast romantisches Bild mit Seglern im Hintergrund. Weitere Fotos sind im Innenteil zu sehen.

Titelbild: Frank Burger

Herausgeber
Kur- und Tourismusbetrieb
der Gemeinde Prerow
Ostseebad Prerow auf dem Darß
Gemeindeplatz 1
18375 Ostseebad Prerow
Telefon: +49 (38233) 610 0
Fax: +49 (38233) 610 20
E-Mail: darsser@ostseebad-prerow.de
www.ostseebad-prerow.de

Redaktion
Frank Burger
Konzeption, Gestaltung & Satz
Panatom Corporate Communication, Rostock
Druck
Druckerei Weidner, Rostock
Papier
CircleOffset White 90 g/m²
(ausgezeichnet mit dem Blauen Engel
und EU Ecolabel, FSC® zertifiziert)
Auflage
2.500 Stück

Ostseebad
Prerow



5	persönlich FRANK BURGER Vorwort
Menschen	6 rekordverdächtig FRANK BURGER Porträt Frank Hückstädt
	10 melodiös D. BROWN Interview Dirk Michaelis
Infos	14 nachhaltig SUSANN HUDY Baumschutz
	18 informierend LOTHAR JAESCHKE Bericht Kur- und Tourismusbetrieb Prerow
Menschen	22 hoffnungsvoll ANTJE HÜCKSTÄDT Wer ist Hänschen?
Infos	24 bewegt WOLFGANG KLEINERT Zwischenbilanz und Ausblick Cartoonair
Menschen	28 kreativ FRANK BURGER Porträt Birgit Mundt
Infos	34 ehrentvoll FRANK BURGER Leuchtturm als Briefmarke
	36 engagiert HEINZ HÜBNER Bericht Seniorenbeirat
Kultur + Sport	38 liebepoll ANTJE HÜCKSTÄDT 65 Jahre Darß-Museum mit Ausblick Museumsfest
	42 faszinierend ANNA BOCHMANN NaturfilmFestival
	46 ferienverliebt FRANK BURGER Fotostory Kinder-Sportstrand
	50 wissenswert RENE ROLOFF Darßer Haustüren-Symbolik Teil III
	52 naturverbunden KATRIN BÄRWALD Nationalpark
54	historisch BERND GOLTINGS Der Tonnenleger Nordsöen
56	vorausschauend INFOS Veranstaltungstipps

gemeinsam



Wir freuen uns über
Ihre Fotos, Gastbeiträge
und Kommentare.

E-Mail an
darsser@ostseebad-prerow.de

Jeder fundierte Beitrag ist willkommen, gerne auch mit aussagekräftigen und druckfähigen Bildern versehen. Wir bitten jedoch um Verständnis, dass nicht jeder Beitrag automatisch berücksichtigt werden kann bzw. erscheinen wird.

persönlich

Der Darßer
Ausgabe
August 2018

Heißer Sommer

Wann wird's mal wieder richtig Sommer, ein Sommer wie er früher einmal war? Ja mit Sonnenschein von Juni bis September und nicht so nass und so sibirisch wie im letzten Jahr. Der Sommer folgt. Es wachsen Tag und Hitze. Und von den Auen dränget uns die Glut. Grün, soweit das Auge blicket. Badespaß und Urlaubsfreud, Herz und Seele sind erquicket, Sommer ist's Du schöne Zeit. Der Sommer brennt heiß. Die Felder versengt. Der Wind steht still. Schon seit Wochen. In meinen Augen schmerzt die Sonne. Bin nur noch Durst vor Glut. Gebrochen. Es regte sich kein Hauch am heißen Tag. Nur leise strich ein weißer Schmetterling; Doch ob auch kaum die Luft sein Flügelschlag bewegte, sie empfand es und verging. Wolkenloser Himmel und der Wind der schweigt. Kaum zu glauben wie das Barometer steigt. Heißer Sommer in diesem Jahr. Ist ein heißer Sommer, wie wunderbar. Kinder ist das Wetter außer Rand und Band. Das gibt einen sagenhaften Sonnenbrand. Heute brennt die Sonne ganz erbarmungslos. In der Hölle ist die Hitze halb so groß. Irgendwo da muss doch auch noch Wasser sein. Wenn ich's finde spring

ich wie ich bin hinein. Sieh doch nur wie himmelblau der Himmel ist. Nur weil ihn seit Tagen schon die Sonne küsst. Ach am liebsten würde ich am Nordpol sein. Aber welche Glut wird heute dort wohl sein? Heißer Sommer in diesem Jahr.

Die große Sonne ist versprüht. Der Sommerabend liegt im Fieber. Müd, mit rotgelaufenen Wangen, kommt der Tag im Westen an. Schöne Sommernacht und im Glas der helle Wein. Freunde warn vereint. Alles schien still zu sein. Kühler Abendwind streichelt erhitzten Wänden die Hitze vom Leib.

Herr: es ist Zeit.
Der Sommer war sehr groß.

Zitate aus Songtexten und Gedichten von:
Rudi Carrell, Johann Wolfgang von Goethe,
Oskar Stock, Hans-Christoph Neuert,
Friedrich Hebbel, Frank Schöbel, Rainer
Maria Rilke, Puhdys, Ernst Ferstl. –
Zusammengestellt von Frank Burger



Frank Burger,
verantwortlicher
Redakteur

Gut Schlag – zum 55. Mal in Folge

Rekordreiter Frank Hückstädt aus
Born verpasste kein Tonnenabschlagen

Text von Frank Burger

Beim ersten Mal tat es weh! Der 14-jährige Frank wollte es allen zeigen! Mutig ritt er auf die Tonne zu, holte aus: BUMM – knallte der Knüppel gegen seinen Kopf. Der Borner Jung ist zu mittig auf die Tonne zugeritten, er hat sie zwar getroffen, doch der Knüppel landete im Rückschlag am Kopf von Frank Hückstädt.

Bild rechts: 1964 gewinnt der 15-Jährige das Tonnenabschlagen in Born. Foto: Archiv Frank Hückstädt



Dabei war er doch nur mit dabei, weil sein Onkel Paul als Hauptmann des Bezirkstonnenabschlagens fungierte und Kraft seines Amtes den Jungen mit-schlagen ließ. Reiter waren Mitte der 60er Jahre gefragt beim Tonnenabschlagen, denn mit der Kollektivierung und Automatisierung der Landwirtschaft wurden Pferde immer mehr durch Traktoren ersetzt. Zwar durfte Frank Hückstädt beim Borner Tonnenabschlagen 1964 mitreiten, aber noch nicht schlagen. Beim Bezirkswettkampf im gleichen Jahr dann erstmals mit Knüppel. Und dann das! Doch der blonde Junge verletzte sich nicht schwer und der Schlag schien eher eine positive Wirkung zu haben, denn ein Jahr darauf wurde der 15-jährige Frank Hückstädt Borner Tonnenkönig. Seit dem Jahr mit dem BUMM trat Frank Hückstädt durchgehend bei allen Reiterwettkämpfen in Born an! Wenn man das Jahr 1996 dazu zählt, in dem der Elektromonteur beim Einreiten stürzte, stellte sich Frank Hückstädt 2018 zum 55. Mal hintereinander dem sportlich-kulturellen Messen unter der Tonne!

„Es ist halt Tradition“, begründet der heute 68-jährige seine Leidenschaft. Seine beiden Onkel und sein Vater seien geritten. Also auch er. Los ging es mit

einem eigenen Pferd. Es war ein Fuchs mit Namen „Fuchs“, auf dem Frank Hückstädt zu ersten Ehren ritt. Inzwischen ist er dreimal König (1965, 1972, 2005) und viermal Stäbenkönig (1978, 1979, 1990, 2002) geworden. Beim Bezirks-tonnenabschlagen konnte er 1967 Stäbenkönig, 1999 König und 2006 Bodenkönig werden. 2008 Sieg beim Fastnachtstonnenabschlagen. „Als Sandkönig bin ich auch mehrmals gefeiert worden. Es waren komische Pferde“, verrät er und fügt gleich hinzu: „Obwohl, es liegt schon am Reiter.“

Was also muss ein Reiter mitbringen, um erfolgreich zu sein? „Zu 80 Prozent ist es Glück. Aber wenn man die Chance hat, muss man schon mit dem richtigen Schlag treffen“, erklärt der Borner. Und die Pferde? „Wir leihen sie aus. Man muss schon mit dem Pferd klarkommen. Ich habe aber nie Reitunterricht gehabt. Ich setzte mich rauf und dann los“, erzählt er. Aber einfach sei es auch nicht, festhalten sollte man sich schon können, schließlich müsse man ja auch mit einer Hand schlagen. Der jungen Generation gibt Frank Hückstädt schon den Rat, vorher ein wenig zu üben.



Frank Hückstädt beim Borner Fastnachtstonnenabschlagen, Februar 2018, Foto: Frank Burger

Wenn man sich mit Frank Hückstädt unterhält, dann fällt oft das Wort „Tradition“. Dieser fühlt er sich verpflichtet, schließlich war er von 1972 bis 2000 Vorsitzender des Borner Tonnenbundes und fungierte viermal als Hauptmann. Der Tradition verpflichtet heißt für Frank Hückstädt auch, ohne Helm zu reiten – das müsse jeder selbst entscheiden – und Tonnenabschlagen sei nun mal eine Männerdomäne. Eines der männlichen Rückzugsgebiete, die immer mehr bröckeln. Bei den Tonnenbünden der Region gibt es ziemlich enge Frauenquoten. So kommt es dann, dass beim nicht ganz so ernst genommenen Fastnachtstonnenabschlagen in Born die Frauen ihre Chance nutzen und in diesem Jahr nur drei Männer dabei waren. Frank Hückstädt gehörte zu ihnen.

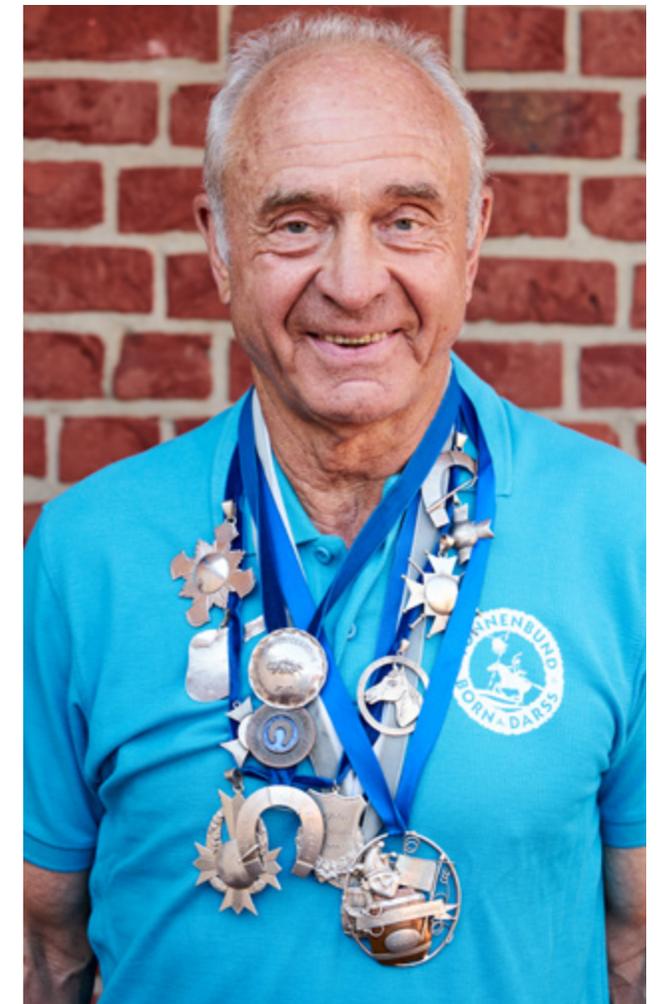
Wenn er kann und eingeladen wird, dann reitet der Borner auch auswärts mit. Als Gastreiter beim 1. Tonnenabschlagen in Gristow zum Beispiel – da wurde er Tonnenkönig. Oder in Banzkow bei Schwerin – auch da wurde er Tonnenkönig. Er habe alles erreicht, meint er, zufrieden könne er sein. Doch seine letzten Erfolge liegen schon etwas länger zurück.

Jetzt könnte er mal wieder zu Ehren reiten. „Es wäre ein schöner Abschluss. Ich werde ja auch immer älter. Auch über einen Stäbenkönig würde ich mich freuen“, sagt er. 2016 hatte Frank Hückstädt eine Hüft-OP.

Im vergangenen Jahr probierte er und es ging. Beim Fastnachtstonnenabschlagen im Februar ritt er schon wieder angriffslustig. Am 5. August war sein 55. Auftritt in Folge in Born. Er wird 1. Fahnen-träger sein und mit „Niklas“ vom Reiterhof Kafka in die Bahn gehen. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Zeitung ist noch kein Reiter unter die Tonne geritten.

PS: Frank Hückstädt ist bei der 2018-er Ausgabe des Borner Tonnenfestes gefeierter Stäbenkönig geworden.

Gut Schlag, Frank Hückstädt!



Frank Hückstädt, Foto: Frank Burger



Dirk Michaelis, Foto: privat

Interview mit Dirk Michaelis

Mit zwölf Jahren komponierte Dirk Michaelis (52) die Melodie zu seinem späteren Erfolgshit „Als ich fortging“.

Interview von D. Brown

Die Schriftstellerin Gisela Steineckert, 87, mit der er heute noch ein musikalisch-literarisches Programm gestaltet, fand dafür die anrührenden Worte. Für die einen wurde das Lied des ehemaligen Frontmannes der Gruppe „Karussell“ zum schönsten Liebeslied, für viele die Wendehymne schlechthin, die den Untergang der DDR begleitete. So ist es auch nicht von ungefähr, dass Dirk Michaelis

seit 2014 stets um den „Tag der Deutschen Einheit“ in der Prerower Seemannskirche ein Benefizkonzert für den Erhalt des Gotteshauses gibt und dabei auch seinen Erfolgshit singt.

Auch in diesem Jahr am 2. Oktober. Wir sprachen mit dem Sänger, der inzwischen längst Mitglied des Fördervereins der Seemannskirche ist, über den Darß, die Kirche, seine Pläne und vieles mehr.

Was ist die Ostsee für Sie?

Ein meditativer Ort, an dem ich viel zu selten bin.

Auf dem Cover Ihrer CD „Solo“ sind Sie auf einem Baum sitzend am Darßer Weststrand abgebildet. Warum haben Sie dieses Motiv gewählt?

Schon als Kind bin ich auf diesen Baum geklettert, wie viele andere Jungs wohl auch. Ich konnte es kaum glauben, diesen nach so langer Zeit wiederzufinden.

Es war ein spontaner Entschluss und eigentlich ein Zufall, dass der Fotograf diese Situation festhielt. Ich war ganz und gar in meinen Kindheitserinnerungen versunken. Später passte das Foto dann aber auch bestens zum eigentlichen Titelsong des Albums „Mann im Meer“.

Was macht für Sie den Reiz des Darß aus?

Das kann ich gar nicht genau sagen. Es ist so ein Gefühl, das mit den drei L zu tun hat: Licht, Luft, Leute.

An welchen Orten an der Ostsee sind Sie schon aufgetreten?

Oh, ich glaube an allen, zumindest im Osten.

Kann man sagen, dass Darß für Sie eine zweite Heimat geworden ist?

Ich komme sehr gern hierher und könnte mir auch vorstellen, hier Wurzeln zu schlagen. Dazu müsste ich aber wohl noch ein paar CDs mehr verkaufen.

Warum engagieren Sie sich so für die Seemannskirche?

Mich fasziniert, wie langlebig solche Bauten sein können. Hunderte

Jahre vorher und hunderte Jahre in der Zukunft sind Menschen gekommen und werden Menschen kommen, um zu feiern, zu trauern, zu beten oder einfach nur zu staunen und in sich zur Ruhe zu kommen.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, hier unentgeltliche Benefizkonzerte zu geben?

Liebe Freunde vom Förderverein haben mich angesprochen, das Projekt vorgestellt und mich zur Mitgliedschaft überredet. Und ich mache für den Verein, was ich am besten kann – singen.

Wofür engagieren Sie sich noch?

Seit diesem Jahr unterstütze ich Amnesty International, bin seit meinem Duett mit Startenor José Carreras 2004 auch Botschafter seiner Leukämie-Stiftung, engagiere mich als Fördermitglied von

Karten für das Konzert am 2. Oktober um 20 Uhr können ab sofort per Mail unter seemannskirche@online.de bestellt werden.

UNICEF und unterstützt die Aline-Reimer-Stiftung, die sich um bessere Bedingungen für jugendliche heranwachsende Krebspatienten kümmert. Für die Deutsche AIDS Hilfe Hope-Cape Town ist ebenfalls alljährlich Platz im Kalender.

Mit Ihren Konzerten und den daraus erzielten Einnahmen haben Sie maßgeblich zur Verschönerung der Kirche beigetragen. Sind Sie darauf stolz?

Ich füge nur mein Licht der Summe des Lichts hinzu. Viele Menschen kümmern sich um die Instandhaltung und Erschönerung der Kirche. Auf all' das Erreichte können wir gemeinsam stolz sein.

Was ist das Besondere an den Benefiz-Konzerten in der Seemannskirche?

Nun, in jedem Jahr wird die Hütte voller, wenn ich das mal so salopp sagen darf. Viele Besucher sind mit meinen Liedern vertraut, aber auch viele Besucher, besonders aus den alten Ländern, lassen sich missionieren, sind überrascht und ommen wegen des guten Leumunds. Gott sei Dank!

Am 2. Oktober findet nun schon zum fünften Mal Ihr Konzert statt.

Im Vorjahr hatten Sie vier ehemalige Kreuzchorsänger, die Gruppe „echo)“, als Ihre Freunde

mit dabei? Wer wird es diesmal sein?

Das darf ich noch für mich behalten, ist es doch, wie jedes Jahr, eine Überraschung! Hochklassig sind meine Gäste in jedem Fall.

Verstehen Sie sich also auch als Förderer junger Talente?

In gewissem Sinne schon. Künstlerische Begegnungen mit jungen Leuten aber fördern und fordern auch mich selbst.

Werden Sie auch in den kommenden Jahren Ihr Engagement für die Seemannskirche fortsetzen?

Solang die Konzertbesucher wiederkommen,

tue ich das auch! Bisher gibt es wohl keinen Grund pessimistisch zu sein. Im Gegenteil!

Natürlich wollen alle Besucher immer Ihr Lied „Als ich fortging“ hören. Singen Sie den Song noch gerne?

Dieses Lied ist mein „Yesterday“. Ich werde es immer gerne singen und es wird wohl auch noch gesungen werden, wenn ich es selbst nicht mehr kann. Das ist ein Gedanke, der mir gefällt, aber natürlich hat das noch Zeit!

Welcher Ihrer Songs ist Ihr Lieblingslied?

Ich liebe alle meine Kinder!

Sie haben „Als ich fortging“ mit vielen nationalen und internationalen Stars zusammen gesungen, viele haben ihn gecover.

Mit wem fanden Sie es besonders berührend?

Mit Startenor José Carreras zu singen war sicher ein Ritterschlag. Seine Persönlichkeit und Ausstrahlung haben mich sehr beeindruckt und geprägt.

Was war der Antrieb für Sie, „Welthits auf Deutsch“ zu singen? War es schwer, dazu die Zustimmung von Stars wie Sting oder Paul McCartney zu erhalten?

Leider habe ich von beiden keine Telefonnummer, also mussten wir sehr viele offizielle und zeitraubende Wege gehen. Für mich war allerdings sehr spannend zu wissen, dass solche Entscheidungen von diesen beiden Künstlern persönlich getroffen werden. Also haben sich Sting und Paul McCartney meine Versionen ihrer Lieder selbst

angehört und für gut befunden. Darauf darf ich wohl auch ein wenig stolz sein.

Welche Ausbildung zum Musiker hatten Sie?

Die Plattensammlung meiner Eltern.

Welche Instrumente spielen Sie?

Gitarre, Piano, Mundharmonika, Maultrommel, aber am liebsten singe ich einfach!

Mit welchem Projekt beschäftigen Sie sich gegenwärtig?

Wir sind gerade dabei, wieder einige neue Songs in deutsche Gebärdensprache umzusetzen. Das ist insofern interessant, da es keine einheitliche deutsche Gebärdensprache gibt. Ein Umstand, auf den ich gern aufmerksam machen möchte.



„Bäume sind Gedichte, die die Erde in den Himmel schreibt“

Khalil Gibran

Text von Susann Hudy

Im vergangenen Jahr fanden sich naturinteressierte und engagierte Bürger zusammen, um die Ortgruppe Fischland-Darß-Zingst des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz) ins Leben zu rufen. Neben einem umweltverträglichen Tourismus, einem nachhaltigen Verkehrskonzept für die Halbinsel oder der Unterstützung von Renaturierungsprojekten gehört auch der Baumschutz zu den Zielen der Gruppe.

Bild links: gekappte Linde vor der Alten Apotheke in Prerow, Foto: Privat

Viel zu bereitwillig lässt man oft zu, dass Bäume neuen Häusern und Straßen weichen oder durch unsachgemäße Baumpflegemaßnahmen zerstört werden.

Warum eigentlich? Zu viel Arbeit mit dem Laub im Herbst, vielleicht könnte eventuell der Baum bei einem Sturm umstürzen und Schaden anrichten. ... Diesen Ausreden stehen die vielen Höchstleistungen gegenüber, die auch uns zugutekommen. Das schafft eine 100-jährige Eiche pro Jahr: sie produziert 4.500 kg Sauerstoff, nimmt 5.000 kg CO₂ auf, filtert 1 t Staub und Abgase und nimmt 30.000–50.000 Liter Wasser auf, das von den Blättern wieder abgegeben wird. Zudem ist sie wichtiger Lebensraum für zahlreiche Tiere, prägt unser Ortsbild und ist willkommener Erholungsort. Wer sitzt an heißen Sommertagen nicht gern im Schatten eines Baumes?

Die Orte der Halbinsel beherbergen zahlreiche alte und schöne Bäume. Darunter sind Buchen und Eichen, aber auch exotische Mitbringsel der Seefahrer wie Zypressen. Ferienhausgebiete ohne alten Baumbestand wirken oft kahl und unfreundlich. Manchmal werden neue Bäume gepflanzt, aber bis diese die Größe ihrer Vorgänger erreichen vergehen viele Jahre. Die Orte unserer Halbinsel verfügen über Baumschutzsatzungen, welche es verbieten, Bäume ab einem bestimmten Stammumfang und Hecken ab einer bestimmten Länge „zu entfernen, zu zerstören, zu schädigen oder ihren Aufbau wesentlich zu verändern“.

Das charakteristische Aussehen darf nicht verändert werden und das Wachstum nicht beeinträchtigt. „Auch Einwirkungen auf den Wurzel-, Stamm- und Kronenbereich, die zur Schädigung oder zum Absterben des Baumes führen können“ sind laut Satzung verboten. Vor dem Baumschnitt oder der Fällung muss also ein Antrag beim Amt Darß-Fischland gestellt werden. Nach einer Prüfung vor Ort wird entschieden, ob dem Antrag zugestimmt werden kann. Dies gilt zum Beispiel für kranke Bäume oder solche, die nicht

mehr standsicher sind. Leider hält sich nicht jeder an diese Vorgaben und nimmt schlicht ein Bußgeld in Kauf.

Auch die gemeindliche Baumpflege entspricht oft nicht den Anforderungen der Baumschutzsatzungen. Noch immer werden dicke Äste (sogenannte Starkäste) abgesägt oder sogar Baumkronen gekappt. Dies führt zu einer mangelnden Versorgung, das empfindliche Gleichgewicht zwischen Wurzel und Krone wird zerstört. Kronen- oder Wurzelteile können absterben und in die großen Verletzungen dringen holzzersetzende Pilze ein. Bei Kappungen versucht der Baum das Gleichgewicht wiederherzustellen. Er bildet senkrecht nach oben wachsende Triebe, die instabil sind und den Baum zu einer Gefahr werden lassen. Kappungen sind baumzerstörend.

Eine nicht fachgerechte Baumpflege zerstört unser Ortsbild und verursacht unnötige Folgekosten für die Gemeindekasse.

Hier sollte bei der Auswahl der ausführenden Firmen nicht nur die Wirtschaftlichkeit ausschlaggebend sein, sondern auch die Referenzen der Unternehmen und die Ausbildung der Mitarbeiter.

Bäume sind eindrucksvolle Geschöpfe. Sie gehören zu den größten Organismen der Erde und können sehr alt werden. Sie sind in der Lage ihre innere und äußere Konstruktion immer wieder ihrer Umwelt anzupassen. Sie sind Wunderwerke der Natur, denen wir mit Respekt begegnen sollten.

Sollten Sie den Verdacht haben, dass ein Baum rechtswidrig gefällt wird, können Sie dies dem Amt Darß/Fischland melden: Telefon: 038234/5030 E-Mail: info@darss-fischland.de

Auf der Internetseite des Amtes sind auch die Baumschutzsatzungen der einzelnen Amtsgemeinden einsehbar.

Das schafft eine 100-jährige Eiche pro Jahr



produziert
Sauerstoff

4.500 kg

1 t filtert Staub
und Abgase

nimmt
CO₂ auf

5.000 kg

nimmt
Wasser auf

30.000 – 50.000 l

Saisonverlauf 2018 in Prerow – ein Überblick

Text von Lothar Jaeschke

Von der Wissbegierde unserer Gastgeber zeugt vor allem die Frage nach der Auslastung unseres Ostseebades. Leicht beantwortet: die Zahlen bestätigen bei unseren Übernachtungsgästen den Trend der Vorjahre hinsichtlich Aufenthaltsdauer und Personenanzahl.

Weniger leicht ist die Beurteilung der auf Grund des sonnigen Wetters steigenden Besucher unseres

Ostseebades aus dem Umland. Der attraktive Nordstrand an der Prerower Bucht hat über die Kreisgrenzen hinaus einen guten Ruf. Gefühlt hat gegenüber dem Vorjahr eine Verdopplung eingesetzt, ablesbar an den Grenzen der Versorgungs- und Parkplatzkapazität.

Große Freude machen uns die Aktivitäten der Kammeraden der DLRG. Ihr Einsatz auf unseren



Freilichtbühne, Visualisierung: Hannes Hamann Landschaftsarchitekten bdl

Unser ausdrücklicher Dank gilt all jenen, die mit großen Anstrengungen in unserem Territorium für die alltägliche Gästezufriedenheit sorgen.

Türmen, am Strand und im Wasser konnte während der Wachaison Schlimmes verhindern. Schwimmkurse und die Nachwuchsausbildung für Rettungsschwimmer haben Fahrt aufgenommen, es hat sich eine Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Prerow entwickelt und auch die Aktivitäten des Sportstrandes erfahren eine aktive Unterstützung.

Das Veranstaltungsangebot für unsere Gäste ist gut angenommen; Cartoonair hat seinen festen Platz, wenn auch wetterbedingt in diesem Jahr der Strand Vorrang hat.

Nach vorn blickend gestalten wir mit den Folktagen, dem Oldtimertreffen, dem Museumsfest, dem DLRG Wettkampf Mitte September und dem Nationalparklauf weitere Höhepunkte, nicht zu vergessen die Eröffnung des Darßer Naturfilmfestivals.

Der Parkplatz Hohe Düne ist fertig gestellt und wird gut frequentiert. Es ist allerdings auch sehr interessant zu beobachten, wieviel Glasschrott unsere Mitarbeiter allmorgendlich vor den Container zusammenkehren müssen.

Nicht so glücklich sind wir mit der Abarbeitung anderer baulicher Beauftragungen. Der in der Öffentlichkeit viel diskutierte Fachkräftemangel hat auch im Bauwesen seine Spuren hinterlassen. So sind kapazitätsbedingt die Arbeiten des Spielplatzes am

Bernsteinweg, geplant für April, mit all den saisonbedingten Unannehmlichkeiten in den Juli gerutscht.

Die Erneuerung der Sanitäreinrichtung am Strandaufgang 22, geplante Fertigstellung bis Ende des II. Quartals diesen Jahres, ist uns nunmehr nach hartem Ringen von dem Auftragnehmer für die 39. KW zugesagt. Die Prozedere nach Ausschreibung und nach der Vergabe öffentlicher Aufträge macht die Auseinandersetzungen mit Auftragnehmern in Zeiten voller Auftragsbücher auch nicht einfacher.

Gedanklich verabschiedet haben wir uns von der Sanitäreinrichtung an der Trauerhalle. Ausschlaggebend dafür sind die baurechtlichen Bedenken hinsichtlich des Waldabstandes des für den Standort zuständigen Forstamtes. Eine Einzelfallentscheidung zu Gunsten unseres Projektes mit konstruktiven Auflagen kam nicht in Betracht.

Da die Situation nach wie vor unhaltbar ist, überdenken wir gegenwärtig den Parkplatz am Brückendamm und die Einbeziehung eines Standortes für eine Sanitäreinrichtung und einer möglichen Realisierung noch im Jahr 2019.

Äußerst unangenehm war und ist die Sperrung der Ost- und Westübergänge über den Prerowstrom am 6. Juli, zu einem aus saisonal touristischer Sicht denkbar ungünstigen Zeitpunkt.

Sachliche Nachfragen unserer Gastgeber und Gäste diesbezüglich haben und werden wir auch weiter direkt beantworten, auf vorhandene Unterstellungen, bis hin zur Feststellung der Unfähigkeit der Entscheidungsträger, werden wir auch weiterhin nicht reagieren.

Der mit Beginn des Jahres beauftragte Gutachter hatte die Aufgabe, eine umfangreiche Untersuchung der Bauwerke mit dem Ziel durchzuführen, die Grundlagen für eine fundierte Aufgabenstellung einschließlich einer damit einhergehenden belastbaren Kostenschätzung für eine Grundinstandsetzung zu schaffen. Diese Untersuchung hat der Sachverständige zu dem ihm frühestmöglichen Zeitpunkt durchgeführt. Seine Sofortfeststellung am 5. Juli einer nicht mehr gegebenen Standsicherheit beider Objekte, hat dem Bürgermeister und dem Kurdirektor hinsichtlich der Sperrung keinen Ermessensspielraum gelassen. Alle Diskussionen wie „hätte man viel früher“ und ähnliches sind nicht zielführend. Die Bauwerke sind als Totalschaden zu betrachten und machen einen Ersatzneubau notwendig.

Gegenwärtig sind wir dabei, alle Maßnahmen durchzuführen, die Ersatzneubauten im Jahr 2019 möglich

machen. Und, liebe Leser glauben Sie mir, damit sind wir sehr sportlich unterwegs.

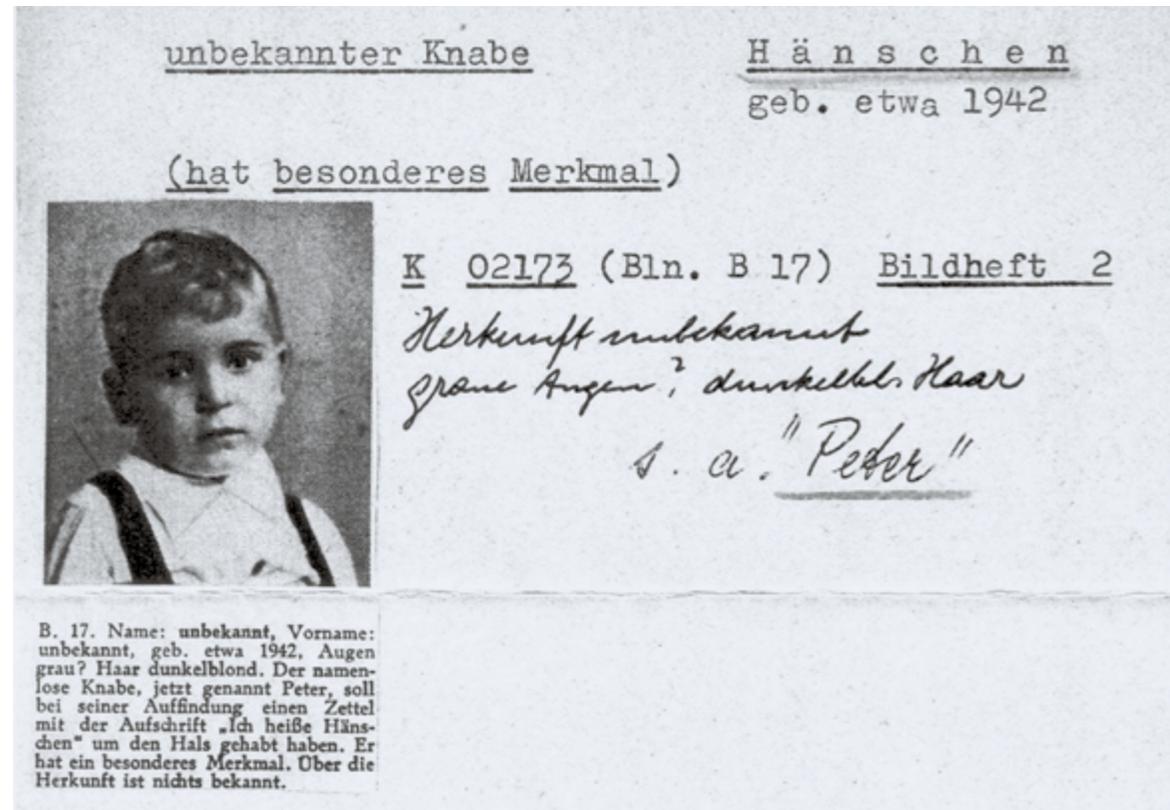
Erfreulicherweise haben wir, wie zeitlich vorgesehen, nach durchgeführtem Wettbewerb die Überplanung unsers Darßmuseums auf den Weg bringen können. Ein Projekt, das uns die nächsten drei Jahre begleiten wird.

Ebenfalls zirka drei Jahre haben wir für die Realisierung unseres Projektes Kurpark mit Naturlehrpfad (siehe Abbildung) vorgesehen. Das Kernstück, die Freilichtbühne, ist in der Planung soweit, dass ein Beginn noch in diesem Jahr realistisch ist. Des Weiteren sind nach wie vor die hier nicht genannten Projekte aus den 22 Punkte-Programm zur weiteren Entwicklung der touristischen Infrastruktur Gegenstand unserer Arbeit.

Eine Zusammenarbeit mit den Planern des Inselhafens zur Gestaltung der Seebrückenwurzel ist gegenwärtig von uns angestrebt.

Liebe Leser, wie bereits erwähnt: Ich halte Sie auf dem Laufenden und wünsche uns allen eine gute Nachsaison.





DRK Suchkarte mit Foto, Quelle: DRK

Wer ist Hänschen?

Text von Antje Hückstädt

Winter 1945 – hunderttausende Menschen, überwiegend Frauen und Kinder in Ostpreußen und Hinterpommern fliehen vor der heranrückenden Kriegs-Front und suchen eine sichere Bleibe.

In Prerow kamen allein zwischen Januar und April 1945 rund 1800 Geflüchtete an. Wieviel Leid und Entbehrungen sie erlitten hatten, darüber wurde und wird oft geschwiegen. Nur bruchstückhaft sind ihre Geschichten überliefert. Sein Schicksal als damals 3-jährigen Jungen beschäftigt ihn, den heute 76 Jahre alten Mann und seine Helfer bis heute. Bekannt ist, dass er im Winter 1945 nach Prerow kam. Ohne Eltern, ohne Papiere, aus einem Flüchtlingstreck mitgenommen von hilfsbereiten Unbekannten. Nach seinem Namen gefragt soll er „Hänschen“ geantwortet haben. Er wurde in Prerow in der Hagenstraße 1 im Kinderheim „Haus Regina“ vorläufig aufgenommen und vom DRK betreut. Später erhielt der Junge neue Vor- und Zunamen und kam in eine Pflegefamilie. Bis heute kennt er seine leiblichen Eltern nicht. Um seine Herkunft zu klären, hat er einen Historiker um Hilfe gebeten. Dieser schrieb an das Darß-Museum u. a.: „Hänschen“ wurde im März 1945 aus einem Flüchtlingstreck heraus, einzeln, in Prerow abgegeben. So lauten zumindest die Aufzeichnungen.

Er könnte somit bis November 1945 im Haus Regina untergebracht worden sein. Das Kinderbild wurde

ebenfalls bestätigt, so dass wir eine Grundlage zum Vergleich von Fotos in Prerow hätten.“

Wer kann etwas über den elternlosen Jungen sagen, der für einige Monate im Kinderheim Haus Regina in der Hagenstraße (Eigentümerin war Elsbeth Plaschke) untergebracht war? Später (nach d. 29.11.45) wurde der Junge zusammen mit anderen nach Stralsund gebracht.

Hänschen geb. etwa 1942

- 1945 Flucht nach Prerow
- Kinderheim „Haus Regina“
- Stralsund
- Pflegefamilie

Cartoons auf Rädern im Garten vom Kultur- katen

11. Cartoonair am Meer geht ins letzte Drittel

Text von Wolfgang Kleinert



Cartoon von Mario Lars

Vor etwa 5000 Jahren tauchte es gleichzeitig an verschiedenen Orten auf: das Rad.

Auch wenn man nicht weiß, wo genau es erfunden wurde, gilt es als die wichtigste Erfindung der Menschheit. Heute ist das Rad überall.

Noch bevor der Mensch laufen kann, bewegt er sich auf Rädern.

Dem Kinderwagen folgen Bobycar, Dreirad, Roller, das erste Fahrrad. Weiter geht's auf Skateboards, Moped und Motorrädern, in Pkw, LKW, Straßen-,

S-, U- und Eisenbahn, Taxis, auf Tandems, Traktoren, Raddampfern, E-Bikes, an Rollatoren, in Rollstühlen

...

Die Erfindung des Rades hat also einiges ins Rollen gebracht.

Höchste Zeit für eine Ausstellung, bei der sich alles ums Rad dreht. „BEWEGTE BILDER Cartoons auf Rädern“ lautet deshalb das Motto beim 11. Cartoonair am Meer in Prerow, der Sommerhauptstadt des Cartoons.



KRIMIS MIT SELBSTFAHRENDEN AUTOS.

Cartoon von Kai Flemming

Dabei steht natürlich das Auto im Mittelpunkt. Weil die vor gut 130 Jahren erfundene Kombination aus vier Rädern und Motor, die heute milliardenfach über den Erdball rollt, längst mehr ist als ein Fortbewegungsmittel. Statussymbol für die einen, Klimakiller für die anderen. Das Auto steht für individuelle Freiheit, Innovation, Beweglichkeit, aber auch für Staus ohne Ende, Abgasskandale, Gefahr auf den Straßen; Macht der Autolobby.

Und mit dem Auto kommen auch die meisten Urlauber nach Prerow, wo viele dann zum Glück auf's Fahrrad umsteigen ...

Seit Mitte Juni zeigen die besten Cartoonisten Deutschland ihre „Bewegten Bilder“ in der Freiluftausstellung im Garten vom Kulturkatzen. Zu Beginn sind Ihre Visionen von der Entstehung des Rades zu sehen, während sie am Ende der Ausstellung einen

Blick in die Zukunft wagen, in der die Autos noch viel intelligenter sein werden als ihre Insassen. Dazwischen wimmelt es nur so von Cartoons mit Rädern auf der Wiese im Garten vom Kulturkatzen.

Wie immer kann das Publikum wählen, welcher Künstler am Ende den begehrten Publikumspreis, eine Woche Urlaub in Prerow im Wert von 1.500 €, erhält. Und wie immer verteilen sich schon nach zwei Dritteln der Ausstellungszeit die Stimmen auf fast alle der 230 ausgestellten Cartoons. Was zeigt, dass die Geschmäcker der bisher knapp 10.000 Besucher genauso unterschiedlich sind wie die Herangehensweise der 62 Cartoonisten.

36 von ihnen werden zum Finale vom 14.–16.09. in Prerow zu Gast sein, sich in einer Cartoon-Nonstop-Show auf der Bühne im „Kiek In“ präsentieren, bei einem Workshop im Garten vom Kulturkatzen zeichnen, signieren und die Publikumspreisverleihung feiern.

Bis dahin ist die Ausstellung täglich von 11–19 Uhr geöffnet. Und auch das satirische Rahmenprogramm des deutschlandweit einzigartigen Karikaturen-Freiluftfestivals bietet auch im September noch eine Cartoonair-Abendshow: Am 5. September kommt der Cartoonair-Stammgast und Berliner Kultkomiker FIL mit „Triumph des Chillens II“.

Wer es dennoch nicht in die Ausstellung schafft. Das Buch „BEWEGTE BILDER Cartoons auf Rädern“ kann man auch danach in jedem guten Buchladen kaufen. Oder bei www.cartoonkaufhaus.de

Von der Servicekraft zur Malerin

Birgit Mundt erfüllte sich ihren Traum und lebt ihn mit Freude und Neugier

Text von Frank Burger

Da war es geschehen! Birgit Mundt hatte einen Bänderriss und war „lahm gelegt“. Für eine Service-Kraft in einem Restaurant so ziemlich das Schlimmste, was passieren konnte. Und nun? Damals erinnerte sich die Zingsterin, die seit 1975 in Prerow lebt, dass sie eigentlich schon immer malen wollte.

„Porträts solle ich machen, hat man mir geraten. Doch ich wollte alles auf die Leinwand bringen“, blickt die 59-Jährige zurück. Schließlich habe sie sich schon in der Schule für den Kunstunterricht interessiert und dort beste Noten bekommen. In ihrem erlernten Beruf als Frisörin musste sie in der Berufsschule zeichnen. Maskenbildnerin wollte sie eigentlich werden. Etwas mit Menschen sollte sein.

Nach der Wende arbeitet sie jedoch zunächst in einem Kunstgewerbeladen. Später vermietet sie in einem Immobilien-Büro Wohnungen. 1998 lernt sie ihren späteren Mann Olaf Mundt kennen und steigt bei ihm im Achtern Diek am Prerower Bernsteinweg ein.

Das geht bis zum Bänderriss 2012 gut. Nach vier weiteren Jahren ist dann 2016 endgültig Schluss. Nun also Malen. Als sich Birgit Mundt zum ersten Mal vor die Leinwand setzte, sagte sie sich, dass sie schöne große Bilder malen möchte. Auch für das Restaurant. Das erste Bild zeigte einen Rotbarsch. Das passte doch prima und seitdem hängen im Achtern Diek Acryl- und Ölbilder von der neuen Prerower Malerin. Auf den Bildern sind Strand und Meer, Windflüchter, Porträts und Stilleben zu sehen. Auch witzige Bilder sind darunter („Ich kann nicht immer Windflüchter malen.“): zwei Blaumeisen und ein BH. Schweineärsche. Die hingen im Restaurant und zwei Tierärzte



Windflüchter von Birgit Mundt, 2018



Birgit Mundt hat das Bild vor vier Jahren gemalt. Damals sah sie ein Foto, das im Fernsehen beim Wetterbericht eingeblendet wurde. Sie hielt die Sendung an, fotografierte es ab und malte daraufhin dieses Bild. Ein Urlauberpaar war von dem im Restaurant aufgehängten Bild so begeistert und bettelte solange, bis Birgit Mundt das Bild verkaufte.

Einfach Relaxen, Birgit Mundt, 2014



Birgit Mundt, Foto: Frank Burger

„Ich will noch viel lernen. ... Kalligraphie will ich auch ausprobieren und in meine Bilder einbauen.“

fühlten sich beim Anblick dieser deftigen Natur „wie auf Arbeit“. Schließlich kaufte ein Landwirt das Bild. Birgit Mundt freute sich über die Reaktionen zu ihren Bildern. „Die sind aber schön. Kann man die Bilder kaufen?“ Was kann einem Besseres passieren? Sie besucht Kurse an der Kunstschule in Rostock und hat 2016 in der Petri-Kirche der Hansestadt ihre erste eigene Ausstellung. Auch bei „artistravel“, ein Unternehmen, das Workshops für Malerei, Zeichnung und Fotografie anbietet, lernte sie hinzu. Bis eines Tages die Chefin von artistravel bei ihr anrief und nach einer „Scheune für Malkurse“ fragte. Nein, habe sie nicht, aber eine Wiese, auf der ein Kunsthaus gebaut werden könne.

Es dauerte eine Weile. Birgit Mundt plante ein Haus, das ganz den Bedürfnissen für Malerei entsprechen würde. Ihr Mann als Bauherr suchte eine Baufirma, die genau nach den geplanten Vorgaben bauen würde. 2017 war das Künstlerhaus Prerow fertig. Im rot gehaltenen Holzhaus finden nun von März bis Oktober Wochenkurse mit bis zu 12 Teilnehmern statt. Eine Winterakademie ist in Planung. Birgit Mundt selbst profitiert sehr von den Kunstkursen in ihrem Künstlerhaus und lernt ständig hinzu. Ihr Wissen gibt sie auch weiter. So betreut sie eine Gruppe aus Zingst und steht für Urlauber und Einheimische auch für Einzelunterricht zur Verfügung. Ihr malerischer Kosmos bewegt sich so zwischen Auftrags- und freien Arbeiten. Neben Naturbildern sind auch immer wieder Menschen beliebte Motive. In ihren Kunstschubladen sind da Bildnisse einiger örtlicher Prominenter versteckt. Ganz verschmitzt zeigt sie aber ein Porträt aus einem ihrer Malbücher: Petra Zieger! Die ostdeutsche Sängerin war eine ihrer ersten Urlaubsgäste und ist auch mit einem Autogramm an der Gästewand verewigt. Birgit Mundt lächelt stolz. Sie scheint angekommen. Doch Stillstand ist nicht ihr Wesen. „Ich will noch viel lernen. Gerade im Juli hatten wir einen Kalligraphie-Kurs bei uns. Kalligraphie will ich auch ausprobieren und in meine Bilder einbauen.“ Eine Frau in Bewegung. Wofür ein Bänderriss alles gut sein kann.



Zwei Blaumeisen und ein BH, Birgit Mundt, 2014



Leuchtturm als Briefmarke

Text von Frank Burger

„Ein Leuchtturm als Museumsplattform ist die Ehrung auf einer Briefmarke durchaus wert“,
Dr. Harald Behnke.

Seit Juni dieses Jahres gibt es den Darßer Leuchtturm auch als Sonderbriefmarke in der Serie „Leuchttürme“. Gemeinsam mit der Briefmarke des Leuchtturms Wangerooge wurden die Editionen am Wahrzeichen des Darßes von Dr. Rolf Böisinger, Staatssekretär im Bundesministerium für Finanzen, Dr. Harald Behnke, Direktor des Meeresmuseums Stralsund und Dr. Marcus Erdmann, Abteilungsleiter Schifffahrt in der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt vorgestellt.

„Es ist schön, dass unser Museum als vom Bund geförderter kultureller Leuchtturm Deutschlands die Besucher der Außenstelle NATUREUM auf den Leuchtturm führen darf, um ihnen von der Aussichts-

plattform aus die Besonderheiten der wunderschönen Landschaft des Nationalparks erläutern zu können. Ein Leuchtturm als Museumsplattform ist die Ehrung auf einer Briefmarke durchaus wert“, erklärte Dr. Harald Behnke.

Der 35m hohe Leuchtturm Darßer Ort ist seit 1849 an der nördlichsten Spitze der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst in Betrieb. Das Licht wird noch heute durch die älteste auf einem Leuchtturm betriebene Fresnelsche Optik gebündelt. Generationen von Leuchtturmwärtern haben auf dem Leuchtturm gearbeitet und mit ihren Familien auf dem Gelände gewohnt, bevor das Leuchtfeuer 1978 auf Fernsteuerung umgestellt wurde.

Seniorenbeirat sammelt Unterschriften für den Bau einer Senioren- wohnanlage

Text von Heinz Hübner

In einer Listensammlung von „Tür zu Tür“ sammelten die fünf Mitglieder des Seniorenbeirates viele Unterschriften. Insgesamt haben 477 das Anliegen unterstützt. Damit werden der Bürgermeister und die Gemeindevertreter aufgefordert, in konstruktiver Zusammenarbeit für den Bau einer Seniorenwohnanlage mit Wohnmöglichkeiten für Pflegebedürftige zu sorgen.



Die Mitglieder des Seniorenbeirats auf dem Foto von links nach rechts: Sigrid Barthel (Vorsitzende), Antje Jucknischke, Heinz Hübner, Elfi Witt, Nelda Liedloff, Foto: privat

Einhellig wurde der Seniorenbeirat dabei von Einwohnern bestärkt, an dieser für den Ort so wichtigen Sache dranzubleiben.

In mehreren Gesprächsrunden, an denen der 1. und 2. Bürgermeister, Gemeindevertreter und interessierte Investoren sowie Mitglieder des Seniorenbeirats teilnahmen, wurde dieses wichtige Thema besprochen. Als Favorit kristallisierte sich das DRK heraus, das schon ähnliche Anlagen gebaut hat und diese auch betreibt. Organisiert vom Seniorenbeirat wurde die

DRK-Wohnanlage in Klütz mit dem 1. und 2. Bürgermeister, Pastor Witte und drei Mitgliedern des Beirates besichtigt. Alle Beteiligten waren sehr beeindruckt.

Der Seniorenbeirat besteht seit 2015 und hat seit dieser Zeit schon viele Projekte wie zum Beispiel die Unterstützung eines Prerower Bürgers zur Errichtung einer Poststelle sowie die Aufstellung zusätzlicher Bänke und Papierkörbe in Prerow nach einer Ortsbegehung umgesetzt. Möge auch dieses Werk gelingen – zum Wohle der Gemeinde!

Das Darß- Museum feiert sein 65-jähriges Bestehen

Text und Fotos von Antje Hückstädt



Das historische Handwerk des Schmiedens

Engagierte Bürger/-innen
gründeten ein Heimatmuseum

Anfang der 1950er Jahre engagierte sich eine Gruppe von Prerower Bürgern für den Erhalt der maritimen Darßer Kultur. Sie hatte das Ziel, typisches Kulturgut, wie es in den Seefahrerhäusern zu finden war, zusammen zu tragen und auszustellen. Unter dem Dach des Kulturbundes der DDR bereiteten die Männer und Frauen um Martin von Wedelstädt eine Heimat- ausstellung vor, die vor allem Sommer-Urlauber ansprechen sollte.

So konnten die Entwickler der ersten Heimataus- stellung, welche direkt am Hauptzugang zum Stand im Pavillon- aufbau der Darßer Kunsthütte eingerichtet war, im Sommer 1952 bereits 17000 Gäste begrüßen. Beflügelt von diesem Erfolg, intensivierten sie ihre Bemühungen, ein ständiges Museum einzurichten und dafür geeignete Räume zu finden.

Im Hause des Arztes Dr. Anders, Deichhaus genannt, ergab sich nach dessen beruflichem Umzug diese

Möglichkeit. Seine Ehefrau, Gerta Anders, war Bio- login und wurde 1953 die erste Leiterin des neu gegründeten Heimatmuseums in Prerow, das von nun an in kommunaler Trägerschaft lag.

Im Museumskonzept waren die Sammlungs- und Ausstellungsschwerpunkte heimatliche Natur und maritime Volkskultur von Anfang an gesetzt.

Eine professionelle
Museumsleiterin schaffte viel.

1956 übernahm Helene Trauschies (Museologin, Ethnographin) die Museumsleitung. In vierzig Jahren ihrer Tätigkeit prägte sie das Haus in unverwechsel- barer Weise.

Ständig steigenden Besucherzahlen und natürlich der Sammlungszuwachs ließen das Deichhaus nach zwanzig Jahren Museumsbetrieb zu klein werden. Die Gemeinde erwarb 1975 das Haus in der Waldstraße 48, die ehemalige private Pension der



Das historische Handwerk der Spinnerinnen

Familie von Groß. Vier Jahre waren für die Sanierung einschließlich Hausschwammbekämpfung nötig, denn Haushaltsmittel standen dafür nicht zur Verfügung. Unter schwierigen Bedingungen gelang es Dank des unermüdlichen Einsatzes der Leiterin und vieler Helfer jedoch, 1979 ein schmuckes Museum mit erweiterter Ausstellung neu zu eröffnen. Es wurde von nun an als Darß-Museum bezeichnet und geführt. Regional auf das Gebiet Fischland-Darß-Zingst fokussiert, legte Helene Trauschies für das Museum die Abteilungen Geologie, Botanik, Forstwirtschaft, Natur- und Küstenschutz, Ornithologie, Fischerei, Segelschiffahrt und Seefahrerkultur an. Das neue Museum verfügt mit dem Kaminzimmer über einen Raum für Sonderausstellungen und Veranstaltungen.

Im Zeitraum von 1979 bis 2018 sind 151 Sonderausstellungen mit den Schwerpunkten Kunst und Volkskunde realisiert worden.

Der Förderverein
unterstützt zuverlässig.

Der Verein zur Förderung der Heimatpflege und des Darß-Museums e.V. gründet sich 1992 mit dem Ziel: „...der Sicherung und Wahrung des DARSS-MUSEUMS als Landschaftsmuseum in der Trägerschaft der Gemeinde Prerow sowie der Unterstützung bei der sinnvollen Erweiterung und Aufarbeitung der Sammlungen des Museums, Ihrer wissenschaftlichen Erschließung und Darbietung ...“. (Auszug aus der Vereins-Satzung)

Der Förderverein übernimmt seitdem vor allem die Herausgabe von Publikationen und Restaurierungen von Sammlungsgut.

Seit 1995 befindet sich das Darß-Museum in der Trägerschaft des gemeindeeigenen Kur- und Tourismusbetriebes und wird, abgesehen von einzelnen Projektförderungen des Kultusministeriums, ausschließlich durch betriebseigene Mittel finanziert.

Als Leiterin prägte Helene Trauschies die Einrichtung bis zu ihrem Tode 1996, im Alter von 76 Jahren.

Sammeln, Bewahren, Erforschen,
Ausstellen und Vermitteln
braucht geeignete Räume und
qualifizierte Mitarbeiter/-innen

Im Darß-Museum vermitteln seit fast 40 Jahren Museumspädagoginnen die kulturhistorischen Besonderheiten der Region. Damit nimmt es auch in diesem Punkt eine Vorreiterrolle ein. Antje Hückstädt, Dipl. Museologin, ist seit 1989 hier tätig und übernahm 1997, zunächst amtierend, die Leitung des Hauses.

Das Sammlungskonzept, ein maßgeschneidertes museumspädagogisches Programm, die jährlichen Veranstaltungsreihen und Publikationen zeugen vom Ideenreichtum und großen Engagement mit denen hier gearbeitet wird.

In den Jahren 1997 bis 2005 wurde ein Konzept zur Nutzung aller noch verbliebenen räumlichen Reserven des denkmalgeschützten Haupthauses und der Nebengebäude erstellt und umgesetzt. Trotzdem genügen die räumliche-technischen Bedingungen nicht den Anforderungen an ein Museum.

An neuen Lösungen arbeiten wir.

Eine sachgerechte Unterbringung der Sammlungen, funktionale Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine zeitgemäße Präsentation der Museumsstücke verlangen nach neuen Lösungen. Es ist uns wichtig, dass dabei der Charme des Hauses und das was die Museumsbesucher lieben, erhalten bleiben.

Das in unseren Gästebüchern am häufigsten vorkommende Adjektiv ist „liebevoll“ und darauf können wir stolz sein.

Der Kur- und Tourismusbetrieb hat für die Erweiterung und Überarbeitung der Ausstellungen und des Museumsdepots die Planungsleistungen ausgeschrieben.

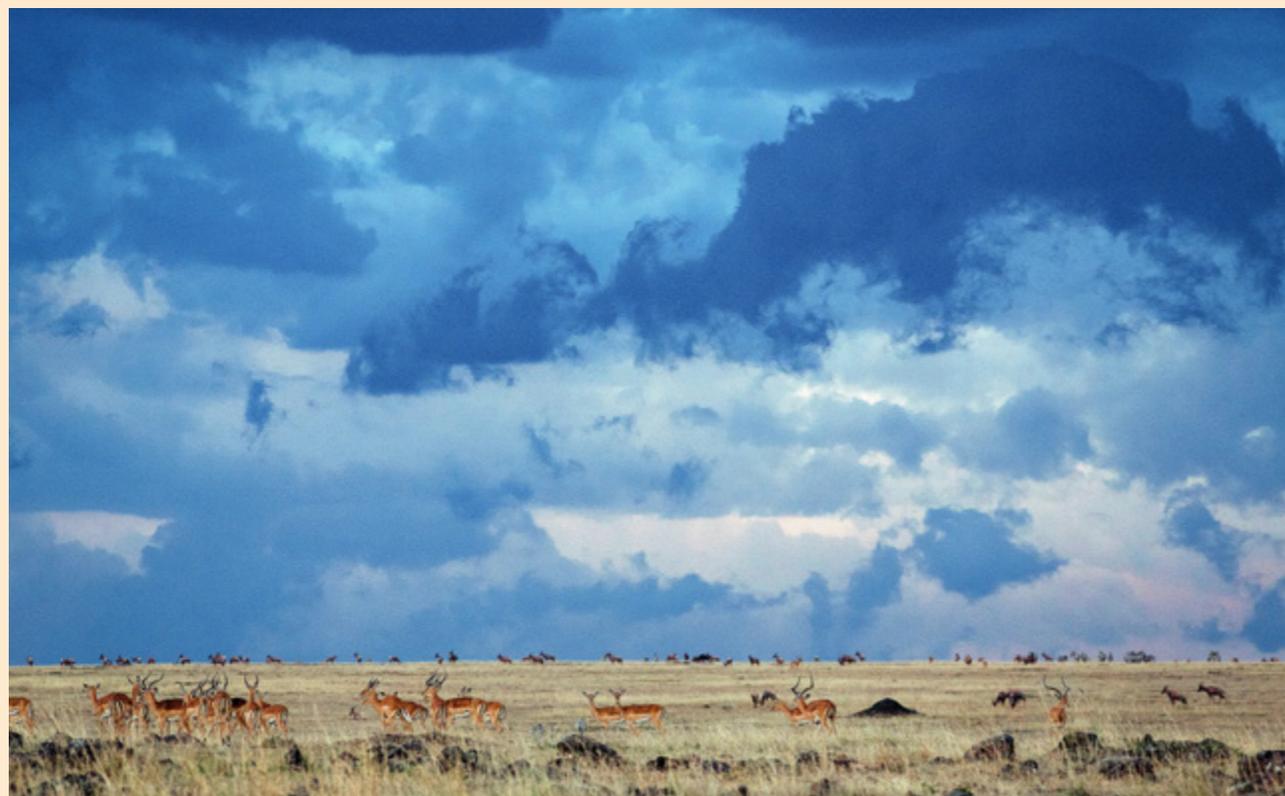
Themen des immateriellen Kulturerbes unserer Region, wie das Tonnenabschlagen, die Zeesboote, Plattdeutsch und die Darßer Haustüren, sollen künftig neben den bestehenden Bereichen zur maritimen Volkskultur im Darß-Museum eindrucksvoll und zeitgemäß vermittelt werden.

Das Museumsfest
am 26. August 2018

ist ein Fest des immateriellen Kulturerbes, bei dem die traditionellen regionalen Handwerke und unser Brauchtum erlebbar sind.

Dies haben wir vielen treuen Mitmachern und Mitmacherinnen zu verdanken, die seit 1997 aktiv dabei sind. In diesem Jahr hat der Museumsförderverein mit Bezuschussung durch den Heimatverband M.-V. die Firma junimedia beauftragt, eine Filmdokumentation von diesem kulturellen Höhepunkt zu produzieren. Auf das Ergebnis darf man sich schon jetzt freuen.

Gästebuch-Zitat:
„Wir sind ganz begeistert
von diesem liebevoll
ingerichteten und in-
teressanten Museum.“,
Gabriele und Hans-
Ulrich Gittel



Planet Erde 2, Grassland Chadden Hunter © BBC

In den Weiten der Steppen und Savannen oder auf unseren heimischen Wiesen – überall finden erstaunliche Naturschauspiele statt. Jedes Jahr haben Sie auf dem Darßer NaturfilmFestival die Chance, diese zu bewundern. Faszinierende und bewegende Filme ziehen Naturverbundene, Filmemacher und -liebhaber gleichermaßen an.

Faszinierende, bewegende Naturschauspiele

Darßer NaturfilmFestival
vom 3.–7. Oktober 2018

Text von Anna Bochmann

Die Krönung des Festivals ist die Verleihung des Deutschen NaturfilmPreises.

Jedes Jahr erhalten wir neue spektakuläre Naturdokumentationen. Daher verwundert es kaum, dass die Besucherzahlen seit unserem Beginn im Jahr 2005 stetig steigen. Inzwischen darf sich das Darßer NaturfilmFestival zu den bundesweit beliebtesten Natur- und Umweltfilmfestivals zählen. Es ist uns wichtig, alte Traditionen zu bewahren, auszubauen und Neues hinzuzugewinnen. Wir suchen weiterhin die Nähe zu den Menschen, die dieses Festival ermöglichen: Naturfilmer, -fotografen und natürlich unsere Besucher. Auch dieses Jahr haben wir Ihnen eine Auswahl an atemberaubenden Dokumentationen zusammengestellt, aber auch Ausstellungen

und Vorträge mit einzigartigen Einblicken in eine Pflanzen- und Tierwelt, um die es sich zu kämpfen lohnt. In unseren Foren und in den moderierten Gesprächen im Anschluss der Vorführungen bieten wir die Möglichkeit, mit den Filmemachern zu sprechen. Es wird Raum für einen Austausch geschaffen: Erfahren Sie mehr über die Entstehungsgeschichte und Hintergründe eines Werkes. Aber auch Kritik und Anregungen sind erwünscht. Auch unser Kinoshiff wird in diesem Jahr an drei aufeinanderfolgenden Tagen mit spannenden Filmen an Deck auslaufen. Außerdem freuen wir uns, das Kunstmuseum Ahrenshoop als neue Spielstätte begrüßen zu dürfen. Der Samstagabend steht dann ganz im Namen des Deutschen NaturfilmPreises, um den die 12 nominierten Streifen konkurrieren.

Darßer Naturfilm- Festival 3.–7.10.

Programm- Highlights

12 Nominierte im Wett-
bewerb um den Deutschen
NaturfilmPreis.

Erleben Sie die besten
deutschen Naturfilm-
produktionen des Jahres
auf großer Leinwand.

Tickets und das vollständige
Programm erhalten Sie in
den Kurverwaltungen der
Darß-Gemeinden und auf
www.deutscher-naturfilm.de

NDR Spezial zur Eröffnung

Zur Festivaleröffnung starten wir wieder mit zwei
Filmen, die das diesjährige Schwerpunktthema
„Grasland“ zum einen in unseren hiesigen Gefilden
und zum anderen fernab aufgreifen.

Mittwoch, 3. Oktober, 14:00 Uhr
Kulturkaten Kiek In, Prerow



Eröffnungsfilm Elefanten © Zorillafilm Groschwitz Westphalen

Literatur trifft Natur

Passend zum Schwerpunkt des diesjährigen Festivals
liest Lothar Franz aus seinem Buch „Nashörner“.
Im Anschluss verzaubert „Planet Erde 2 – Grasland“
mit außergewöhnlichen Bildern.

Mittwoch, 3. Oktober, 20:00 Uhr
Kunstmuseum, Ahrenshoop

Mit dem Kinoschiff über den Bodden

Von Mittwoch bis Freitag dreht in diesem Jahr
das Kinoschiff seine Runde über den Bodden. Neben
Graureihern, Seeschwalben und vielleicht auch



Kinoschiff, Foto: Reederei Poschke

Kranichen, sind im gemütlichen Inneren des Schiffs
bewegende einheimische Naturaufnahmen zu sehen
wie im Film „Wale vor unserer Küste“.

Donnerstag, 4. Oktober, 17:30 Uhr
Hafen, Born

Impulsvorträge und Diskussionsforen

Auch in diesem Jahr gibt es wieder spannende Foren
zum Zuhören, Lernen und Mitdiskutieren. So
gibt Sven-Michael Bluhm mit seinem Impulsvortrag
„Das letzte Gewerk – Feinschliff im Tonstudio“
interessante Einblicke in seine Arbeit als Tonmeister
und Geräuschemacher.

Freitag, 5. Oktober, 14:00 Uhr
Darßer Arche, Darß

Fotografen und Filmemacher im Fokus

Dieses Jahr werden in unserer Sektion „Natur im
Fokus“ die Naturfotografen und -filmer besonders
in den Mittelpunkt gerückt. Neben Ausstellungen
und Dokumentarfilmen sind auch Multivisions-
shows wie „Mein Weg raus“ von Hermann Hirsch

zu sehen, die Einblicke in die Arbeit und das Leben
der Menschen hinter der Kamera gewähren.

Freitag, 5. Oktober, 20:00 Uhr
Hotel 4 Jahreszeiten, Zingst



Mein Weg raus © Hermann Hirsch

Kakadu: Familien-Programm

In unserer Sektion „Kakadu“ haben wir wieder eine
tolle Auswahl für unsere kleinen Naturfilmfreunde
vorgenommen. Auch auf die Filmpremieren der im
Jugend-NaturfilmCamp 2018 produzierten Werke
dürfen Sie wieder gespannt sein.

Samstag, 6. Oktober, 11:00 Uhr
Kulturkaten Kiek In, Prerow

Internationale Filmproduktionen im „Ausguck“

In dieser Sektion heißt es über den Tellerrand
zu schauen. Mit dem Streifen „Ranger und Leopard“
werden Sie in den Iran auf eine Spurensuche nach
persischen Leoparden, deren Existenz nur noch ver-
mutet wird, entführt.

Sonntag, 7. Oktober, 16:00 Uhr
Kulturkaten Kiek In, Prerow

Sommer, Sonne, Ostseestrand

Täglich von 9–13 Uhr bietet der Sportstrand des Prerower Kurbetriebes spezielle Angebote für Kinder an. Natürlich sind gerade bei diesen Temperaturen Spiele rund um das Wasser beliebt.

Text und Fotos von Frank Burger

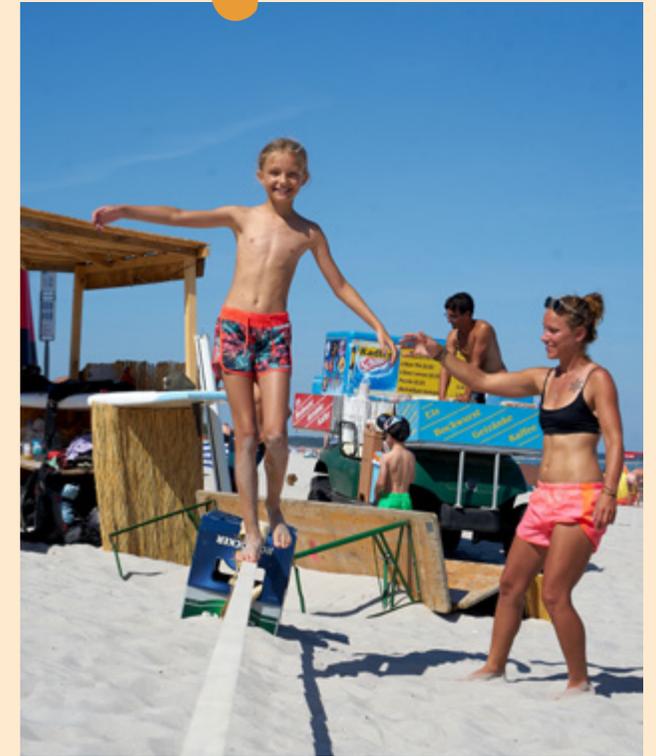




Paddeln im Kanu oder SUP bringen die Kinder gar nicht aus dem Wasser.

Sehr gerne sind die Kinder auf dem großen Team-Board unterwegs. „Besonders in diesem Jahr werden unsere Angebote von den Kids sehr gut angenommen“, sagt Kathrin Borgwardt, die Leiterin des Sportstrandes. Einheimische und Urlauber-Kinder kommen gut miteinander aus. „Dabei lernen sich die Kinder untereinander so gut kennen, dass sie auch den Nachmittag miteinander verbringen wollen. Dann müssen sich die Eltern entscheiden“, fügt sie lachend hinzu. Neben den Wasserspielen ist auch die gespannte Slackline für die Kinder sehr interessant. Da muss aber noch viel geübt werden. Die Betreuerin Dian gibt aber gern Starthilfe.

Manchmal mögen die Kinder aber einfach nur im Schatten sitzen und sich miteinander unterhalten. Der Sportstrand in Prerow (am Strandübergang 22) hält auch für Erwachsene viele Angebote, wie Yoga am morgendlichen Strand, Volleyball und Katamaran-Segeln, bereit. Eine Snackbar steht ebenfalls zur Verfügung. Wer sich über das vollständige Programm informieren möchte: www.sportstrand-prerow.de



Teil 3: Kleine Darßer Besonderheiten

Durch seine jahrhundertlange abgeschiedene Lage hat der Darß Bräuche entwickelt und bewahrt, die nur hier zu finden sind.

Text und Fotos von René Roloff

Die hier folgenden Darßer Motive lassen sich auf den ersten Blick nicht so einfach deuten.

Begibt man sich aber gedanklich in die Zeit ihrer Entstehung, in das frühe 19. Jahrhundert, offenbaren sie sich. Diese Epoche war geprägt von einer großen Bewunderung für die antike Welt der Griechen, Römer und Ägypter. So kam es, dass manches Detail in unserer Darßer Kultur seinen eigentlichen Ursprung in einem weit entfernten Land hat. Vielleicht wurde es gar nicht immer richtig verstanden, doch der Beliebtheit tat das keinen Abbruch. Viele Türen zeigen das.

Talerband



Die Ähnlichkeit mit einer Reihe von Münzen gab diesem Motiv seinen Namen. Auch seine Verwendung lässt sich schon in der griechischen und römischen Antike belegen. Ob es auf dem Darß bewusst als Sinnbild für Wohlstand verwendet wurde, ist nicht überliefert.

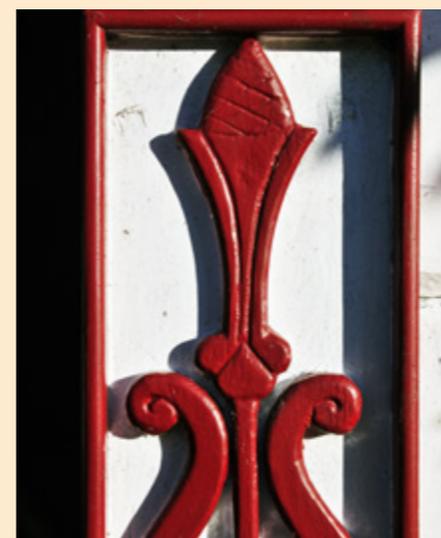
Feston oder Tuch



Ein Motiv, das einen festlichen, repräsentativen Charakter verleiht. Die Griechen und Römer haben es gern für den Schmuck ihrer Architektur verwendet. Das übrige Europa übernimmt es besonders am Ende des 18. Jahrhunderts. Ob auf Fassaden, Türen oder

Gebrauchsgegenständen, fast überall kann man es dann entdecken.

Pinienzapfen



Dieses Motiv war bereits bei den alten Römern als dekoratives Element in der Architektur beliebt. Berühmt ist ein 2,5 m großer Pinienzapfen aus Bronze, der sich heute in den Vatikanischen Museen befindet. Das Christentum sieht dann in ihm ein Symbol für die Auferstehung und Unsterblichkeit.

Delfin



Man möchte meinen, in Dörfern die von fischreichen Gewässern umgeben sind, müssten sehr häufig

Fische im Ortsbild zu sehen sein. Dem ist nicht so. Augenscheinlich hat man es früher gescheut, das Alltägliche auf herausgehobene Dinge, wie Haustüren, zu bringen. Alte Darßer Türen zeigen weder Hering, Dorsch, noch Flunder. Dafür aber in seltenen Fällen stilisierte Delfine. Wie kommt das? Auch der Delfin ist ein Motiv der antiken Welt des Mittelmeeres. Er galt dort als heiliges Wesen. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass auch er im 19. Jahrhundert den Weg bis auf unsere Haustüren findet. Möglicherweise weil er Seeleuten als gutes Omen galt und viele positive Eigenschaften mit ihm verbunden wurden.

Papyrusbündel



Manche Schlagleiste zweiflügliger Türen zeigt ein Bündel aus drei Stäben unterbrochen von kleinen Verdickungen. Ähnliches kennt man auch von gusseisernen Laternenpfählen. Der Ursprung dieser Idee kommt aus dem Ägypten der Pharaonen. Dort wurden Säulen mitunter als ein Bündel von Papyrusstängeln gestaltet. Die Verbreitung dieses Motivs in Europa ist wahrscheinlich Napoleon zu verdanken. Auf seinem Ägyptenfeldzug von 1798 bis 1801 begleitete ihn eine Reihe von Wissenschaftlern. Deren später folgende Publikationen zu ägyptischen Altertümern inspirierten die europäische Kunst – bis hin auf den Darß.

Weitere Informationen
und das ganze Programm
finden Sie hier:

[www.nationalpark-
vorpommersche-
boddenlandschaft.de](http://www.nationalpark-
vorpommersche-
boddenlandschaft.de)



Walddynamik
pur ist am Lang-
seer Weg bei
Prerow zu erleben.
Hier starben in
Folge der nassen
Jahre 2010/11
Bäume ab.
Die nächste Wald-
generation hat
bereits deutlich
sichtbar ihren
Platz gefunden.
Foto: Lutz Storm

Wilder Wald im Fokus

Vortrags- und Diskussionsabend
am 12. September um 19:00 Uhr
in der Darßer Arche in Wieck

Text von Katrin Bärwald

Das aktuelle Jahresthema widmet sich den wunderbaren Wäldern des Nationalparks. Mit Beginn des Jahres 2018 endete die Zeit des Managements auf fast allen Waldflächen der drei Nationalparks in Mecklenburg-Vorpommern. In den Wäldern entfaltet sich die Natur nun nach ihren eigenen Regeln. Nirgendwo sonst im Schutzgebiet ist die Entwicklung werdender Wildnis so augenscheinlich, so überraschend und so vielfältig erlebbar – ein guter Zeitpunkt, über 27 Jahre Waldentwicklung im Nationalpark zu sprechen und zu diskutieren. Amtsleiter und „Forstmann“ Gernot Haffner wird mit seinem Vortrag in die Nationalparkwälder einführen. Die natürliche Waldentwicklung auf dem Darß,

die wechselvolle Geschichte der Wälder vom Wirtschaftswald zur Waldwildnis, Waldentwicklung nach Absterbeprozessen und Ausblicke werden thematisiert. Aus verschiedenen Perspektiven blicken die Diskussionspartner im Podium auf die Wälder. Wie wild sind unsere Nationalparkwälder wirklich? Was können wir aus diesen Wäldern mitnehmen – und was nicht? Diese und andere Fragen und die Fragen der Gäste werden beantwortet, bevor Ranger Lutz Storm mit seinen Luftaufnahmen den Abend ausklingen lässt. Im Podium zu Gast sein werden neben dem Amtsleiter auch Bürgermeister Bernd Evers und die Vorsitzende des Fördervereins Nationalpark Boddenlandschaft Annett Storm.



Tonnenleger DORNBUSCH, ehemals MÖWE, um 1955, Quelle: Sammlung Bernd Goltings

Der Tonnenleger NORDSÖEN – ein Geisterschiff in der südlichen Ostsee

Text von Bernd Goltings

Das 1898 auf der „Jernskibs og Maskinbyggeri“ in Helsingør vom Stapel gelaufene Dampfschiff NORDSÖEN erbaute man eigens für die Befeuerng der Gewässer um die Hafeneinfahrt des dänischen Hafens Esbjerg.

Nachdem der Tonnenleger gut ein Jahrzehnt seinen Dienst vor der jütländischen Nordseeküste verrichtet hatte, wurde er 1907 von 27,60 m auf 33,40 m

verlängert. Bis zu seiner Außerdienststellung 1948 gehörte das Schiff zum dänischen Fahrwasserdirektorat. Zum Jahresende 1949 kaufte eine auf Schiffsabbruch spezialisierte Firma von der Insel Masnedø die in die Jahre gekommene NORDSÖEN auf und schleppte sie im Dezember über Skagen in die Ostsee. Starker Nordsturm erschwerte die Überführung. Nach dem Brechen der Schleppleine gelang

es noch dem Dampfschlepper LISCA das manövrierunfähige Schiff längsseits zu nehmen, doch auch diese Leine brach kurz darauf. Unbemannt trieb die NORDSÖEN durch die südwestliche Ostsee, bis sie am 12. Dezember 1949 vor Prerow strandete.

Die hiesige Wasserschutzpolizei erkundete das Wrack und identifizierte es als Tonnenleger. Anschließend

kam eine Kommission des Ministeriums für Verkehrswesen und untersuchte das Schiff. Sie stellte eine unbeschädigte Außenhaut sowie das vollständige Vorhandensein der Einrichtungen fest. Der Dampfer wurde für auf- und ausbaufähig erklärt.

Der erste Bergungsversuch startete im Februar 1950 und misslang. Die Kraft des vor Ort befindlichen Schleppers

ÄGIR reichte nicht aus, um den Gestrandeten zu bergen. Die NORDSÖEN trieb erneut auf Grund und auch der Schlepper konnte sich nur knapp aus seiner Not befreien.

Im März gelang es schließlich, das Schiff zu bergen und in die Werft nach Wismar zu bringen. Während der dortigen Reparatur, der Schiffskörper wies einige Leckstellen auf, wurden die entsprechend geltenden juristischen Forderungen eingehalten. Es erwies sich als glücklicher Umstand, dass der Aufruf an den Eigner, sich bis zum Ablauf einer festgelegten Frist zu melden, ohne Antwort blieb. Offensichtlich war dieser nicht bereit, für die Bergungskosten aufzukommen.

Nach der Instandsetzung, die technische Ausführung des Tonnenlegers blieb erhalten, fertigte das Wasserstraßenamt Stralsund im Mai 1950 einen Mess-

brief für das Schiff aus. Anschließend stellte es die „Generaldirektion Schifffahrt“ unter dem neuen Namen MÖWE in den Dienst.

Mit der MÖWE besaß die kurz zuvor gegründete DDR ihr erstes Schiff zur nautischen Sicherung der eigenen Küstengewässer. Sie unterstand der Generaldirektion Schifffahrt im Verkehrsministerium.

Im Juli 1952 übernahm der Seehydrographische Dienst (SHD) den Tonnenleger MÖWE.

Der inzwischen mehr als fünfzig Jahre alte Dampfer war im Vergleich zum restlichen Schiffsbestand des SHD jedoch ein geradezu hochwertiges Objekt.

Er verfügte als einziges Schiff über ein Ladegeschirr, mit dem auch schwere, in freier See liegende Leuchttonnen ausgelegt und eingeholt



An Bord der Nordsoen, Quelle: Sammlung Bernd Goltings



werden konnten. Im Jahr 1953 erhielten alle Seezeichenschiffe des SHD einen neuen Namen. So wurde aus dem alten Tonnenleger MÖWE schließlich die DORNBUSCH.

Sie erfüllte bis 1956 ihre Aufgaben, dann folgte die Außerdienststellung.

Nach ihrer zweiten Ausmusterung ging sie nun endgültig in den Ruhestand.

285. S/S Nordsoen af Esbjerg, 151 B. R. T. Bygget 1898 af stål. På rejse fra København til Masnedø under bugsering. Grundstødt d. 12/12 49 ved Tysklands N.-kyst; forlist. Soforhor i København d. 2/1 50. Forlistemeldelse dat. København d. 2/1 50. D. 10/12 kl. 22⁰⁰, da N. under en NØ.-lig storm var fortojet langs siden af S/S »Lisca« af København, der lå opankret ca. 2 sm. NØ. for Stevns fyr, sprængtes fortojningerne, og N. gik i drijf. D. 11/12 kl. ca. 16⁰⁰ observeredes N. på grund ca. 8 sm. N. for Hellehavn fyr. D. 11/12 kl. 7³⁰ grundstødte N. ud for Prerow, hvor skibet senere er blevet vrag. Anm. Ministeriet må antage, at grundstødningen skyldes vejrforholdene.

Auszug aus dem dänischen Schiffsregister Quelle: Sammlung Bernd Goltings

Sonderausstellung „Windmühlen am Meer“

Windmühlen prägten im 19. Jahrhundert die Silhouetten vieler Dörfer und Ackerbürgerstädte, so auch die der Küstendörfer auf Fischland-Darß-Zingst. Anhand historischer Postkarten und künstlerischer Darstellungen gibt das Darß-Museum erstmals einen Überblick über den einstigen Windmühlenbestand auf der Halbinsel.

verlängert
28. April – 9. September
Di – So, 10:00 – 18:00 Uhr
Darß-Museum, Prerow



Lichtbildervorträge

Seien Sie dabei, wenn ein Seeadler-Experte aus dem Nähkästchen plaudert, Einheimische über die Entwicklung des Ortes vom Fischerdorf zum Ostseebad referieren, Krimis über die Halbinsel gelöst werden oder Geologen von den Geheimnissen des Bernsteins berichten. Auf Prerow gibt es vielseitige Vorträge über Geschichte, Natur und Aktuelles. Eintritt mit Kurkarte 5,- €, ohne Kurkarte 7,- €, Kinder 2,50 €

bis Oktober 2018
jeweils 20:00 Uhr
Kulturkaten Kiek In, Prerow

Vom Fischerdorf zum Ostseebad
1. Oktober

Im Revier des Seeadlers
3. September / 22. Oktober

Mit dem ehemaligen Revierförster Klaus-Herbert Schröter durch den Nationalpark
10. September

Diese und weitere
Veranstaltungen
finden Sie unter
www.darss.org und
www.ostseebad-prerow.de

Geschichte in Geschichten
„Es war einmal... Eine Krimizeitreise, Über Fälle und Orte unserer Halbinsel“
24. September

Schiffsunfälle und Strandungen
15. Oktober

Drachenfest



Prerows schönster Strand verwandelt sich an Land, in der Luft und zu Wasser in ein abenteuerliches Drachenspektakel der ganz besonderen Art. Foto: Kathrin Borgwardt

Drachenflieger verwandeln den Himmel zu einem farbigen Spektakel. Eine Drachen-Fähre lässt Bonbons vom Himmel regnen, Kitesurfer haben Spaß auf dem Wasser und abends landen die Fallschirmspringer aus Barth am Strand. Ein Fest für die ganze Familie. Kinder können unter Hilfe eigene Drachen basteln und dann auch steigen lassen. Der Abend klingt gemütlich am Lagerfeuer aus.

Samstag, 1. September
14:00 Uhr
Bernsteinweg, Prerow

Sonntagskonzert

Oldies Hits mit „Willi Freibier“ ; Oldies, Country und norddeutsche Hits. Mit bürgerlichem Namen Gerd Brummund ist Willi Freibier eine Kunstfigur. In seinen Shows bietet er eine Unterhaltung an, die zum Nachdenken, Schmunzeln und Lachen einlädt. Das ganze natürlich mit einer ordentlichen Prise norddeutschen Humors. Bei Regen und schlechtem Wetter findet die Veranstaltung 30 Minuten später im Kulturkaten „Kiek In“ statt.

Sonntag, 2. September
15:00 Uhr
Freilichtbühne, Prerow

Finale Cartoon Air

Am letzten Tag vom 11. Cartoonair treffen sich Cartoonisten und alle Interessierten zum Publikumspreis-Rundgang in der Ausstellung. Gemeinsam mit dem Bürgermeister und Kurdirektor von Prerow werden die zehn besten Bewegten Bilder enthüllt und der Publikumspreis an den Künstler verliehen: Ein einwöchiger Urlaub mit 500 € Taschengeld in Prerow. Für die musikalische Begleitung sorgt der Berliner Saxofonist Jörg Menge vom Jazz-Duo „Mister Frog goes fishing“. Der Eintritt bis 12 Uhr ist frei.

Sonntag, 16. September
11:00 Uhr
Garten vom Kulturkaten, Prerow

Kunstmarkt

Im spätsommerlichen Museumsgarten, unter uralten Eichen, umrahmt von blühenden Stauden, bieten mehr als dreißig Künstler aus Mecklenburg-Vorpommern und weiteren Bundesländern hochwertige Arbeiten aus Keramik, Holz, Glas, Textil, Papier,

Leder und Metall an. In stimmungsvoller Atmosphäre und ganz in Ruhe können Marktbesucher hier schöne Dinge erwerben.

Ob Gebrauchskeramik, Skulpturen, Schmuck, Accessoires oder Kleidung, alle Objekte sind von hoher Qualität und Ästhetik.

Samstag – Sonntag, 15. – 16. September
10:00 – 18:00 Uhr
Darß-Museum, Prerow

Kulinarisches Kino „Mountain“

Essen, Genuss und Umwelt stehen im Kulinarischen Kino im Fokus. Die Köche des Hotel Haferlands präsentieren als Mitglied der Initiative ländlichfein kleine biologisch erzeugte Köstlichkeiten aus Mecklenburg-Vorpommern im Anschluss wird der Film „Mountain“ gezeigt. Eintritt 24,- €, Kinder bis 12 Jahren 19,- Euro – inklusive Film und Essen; exklusive Getränke;

Eintrittskarten oder verbindliche Reservierungen bis zum Vorabend, 19. September, 17:00 Uhr in der Darßer Arche oder unter 038233 201, film@arche-natura.de.

Donnerstag, 20. September
19:00 Uhr
Darßer Arche, Wieck

Prerower Klassiktage

Das Kammerorchester der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg setzt sich zusammen aus Musik begeisterten Studenten verschiedener Fachbereiche der Alma mater halensis und ehemaligen Studenten.

Seit 1986 steht das Kammerorchester unter der Leitung von Matthias Erben und ist Mitveranstalter der Konzertreihe „Halleschen Universitätsmusiken“ mit Konzerten im mitteldeutschen Raum zwischen den Städten Halle, Leipzig und Wittenberg.

Freitag – Sonntag, 21. – 23. September
Kulturkaten Kiek In, Prerow

Sonntagskonzert

Mr. Zunks Projekt Dreiköpfige Country- und Oldie-Band. – Die dreiköpfige Country- und Oldie-Band um Musiker Olaf Zunk rockt bereits seit den 90er Jahren die Bühnen dieser Welt. Auch konnte die Formation durch Auftritte im NDR, MDR und RBB glänzen. Ihr Erfolgsrezept: Musik, die Groß und Klein zum Mitschwingen und Tanzen bringt. Bei Regen und schlechtem Wetter findet die Veranstaltung 30 Minuten später im Kulturkaten „Kiek In“ statt.

Sonntag, 30. September
15:00 Uhr
Freilichtbühne, Prerow

Darßer NaturfilmFestival



Helgestad begegnet im Jahr 2013 zwei kleinen Eisbären und ihrer fürsorglichen Mutter. Vom ersten Moment an erobert die kleine Familie sein Herz., Quelle: Doclights/NDR-Naturfilm

Einmal im Jahr können Sie die Schönheit der Natur auch auf der Leinwand bewundern. Beim Darßer NaturfilmFestival kommen Naturverbundene, Regisseure und Doku-Freaks zusammen. Eine Auswahl der bewegendsten und ästhetischsten Bilder unserer Erde kämpfen hier um den Deutschen Naturfilmpreis. Das vollständige Programm erhalten Sie in den Kurverwaltungen. www.deutscher-naturfilm.de

Mittwoch – Sonntag, 3. – 7. Oktober
Darßer Arche, Wieck

Nationalparklauf



Start und Ziel an der Prerowe Seebrücke, Foto: René Roloff

15. Nationalparklauf im Ostseebad Prerow auf dem Darß. Der Darß ist zum 15. Mal Austragungsort eines ungewöhnlichen Lauferlebnisses. Die Streckenführung erfolgt mit Start/Wechsel und Ziel direkt vor der Seebrücke über Rad und Wanderwege durch den Darßer Urwald. Gestartet wird in verschiedenen Laufkategorien: Halbmarathon (21km), 10,5km-Lauf, Bambini Lauf (1.000 m) und Nordic Walking (10,5 km).

Samstag, 6. Oktober
10:00 Uhr
Seebrücke, Prerow

Trio Nimmersatt

Lass mich dein Badewasser schlürfen – Das Kammertrio Nimmersatt bietet Satzgesang und Swing – Hits der 20er und 30er! Schwarzer Humor und kleine Bosheiten ... Eine absolut unterhaltsame Mischung!

Mittwoch, 17. Oktober
19:30 Uhr
Darßer Arche, Wieck

Bio- und Regionalmarkt

jeden Mittwoch und Sonnabend
9.00 – 13.00 Uhr, Mai – Oktober
Darßer Arche, Wieck

Ortsführung durch Wieck

jeden Mittwoch
10.00 Uhr, Mai – Oktober
Treffpunkt vor der Darßer Arche,
Wieck

Tanzstunden für Paare

Kursgebühr 10,- € pro Person/Stunde,
immer dienstags
Anmeldung: Debora Ertelt 0174 1913458

Swing 19.30 – 20.30 Uhr
Tango Argentino 20.30 – 21.30 Uhr
Salsa 21.30 – 22.30 Uhr

Juni – Oktober
Darßer Arche, Wieck



Foto: René Roloff

15. Nationalparklauf

6. Oktober 2018
Start/Ziel an
der Seebrücke Prerow

Ostseebad

P r e r o w

